



EMMAUS

GEMEINDE

JOURNAL

OKTOBER BIS
NOVEMBER 2026

142



GLOCKEN UND WAS MAN MIT IHNEN MACHEN KANN

SEITE 5

DIE REGION IST HEIMAT



Stadt, Land, Fluss – unsere Region ist schön und vielseitig.
Damit es so bleibt, engagieren wir uns für Vereine in der Region.
Als Arbeitgeber, als Nachbar, als Sponsor.
www.aktivfuerdieregion.fraport.de

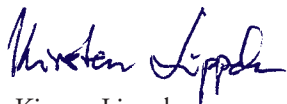


Liebe Leserin, lieber Leser,

der Rhythmus des Gemeindelebens ähnelt dem der Schule: die große Pause ist im Sommer, und im August oder September geht immer irgendwie alles neu los. Neu ist unsere personelle Situation: Brigitte Martin und Sabine Beyer sind gegangen (S. 10 und 15). Viola Gehrman ist gekommen, ebenso Annette Mühling im Nachbarschaftsraum (S. 21). Und auch die Konfis sind seit dem Sommer neu (S. 13). Veränderungen müssen sein, weil Veränderung Leben bedeutet, und vielleicht auch, weil uns sonst langweilig würde. Zugleich lieben wir Beständigkeit. Davon erzählt der Bericht vom Trauercafé, das seit Jahren eine zuverlässige Anlaufstelle für Trauernde darstellt (S. 30). Beständig erscheint uns auch der Umstand, dass meistens Glocken am Kirchturm hängen. Doch auch das hat sich erst entwickelt, und sogar die Aufgaben der Kirchenglocken unterliegen einem zeitlichen Wandel (S. 6). Beides scheinen wir zu brauchen, das Beständige und den Wandel. Und manchmal macht uns völlig Neues auch Angst: Einen Mann wie Donald Trump scheint es vorher noch nie gegeben zu haben. Unter den amerikanischen Evangelikalen wird er sehr geschätzt. Wie man das geistlich einordnen kann, versuche ich auf S. 32 zu erläutern.

Sie halten ein Gemeindejournal in Händen, das nur für Oktober und November gilt. Damit wollen wir den Dreimonatsrhythmus verschieben. Danach sind die Gemeindejournale wieder für 3 Monate da. Im Gemeindejournal 143 werden Sie alle Termine für Weihnachten und das neue Jahr finden. Es erscheint Anfang Dezember.

Eine vergnügliche Lesezeit wünscht



Kirsten Lippek



INHALT

ANGEDACHT	2
ZUR SACHE	5
PERSONEN	10
KINDER & JUGEND	12
FESTE & EVENTS	15
RUND UM DEN GOTTESDIENST	19
PINNWAND	20
KIRCHE & WELT	21
GOTTESDIENSTE AUF EINEN BLICK	22
DENK MAL	27
LEBENSHILFE	28
FAMILIENZENTRUM	36
FREUD & LEID	41
TERMINE	42
KONTAKTE	44

Monatsspruch November

Der Herr wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker zurechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg. Jesaja 2,4

Liebe Gemeinde,

welche Träume haben Sie für die Zukunft? Träume, die über das eigene kleine Glück hinausgehen ... Was für eine Welt erträumen Sie sich für ihre (imaginären) Kinder oder Enkel? Manche unserer Träume werden von den Nöten unserer Zeit inspiriert sein. So wünsche ich meiner Enkelin, dass es noch viele Tiere gibt mit entsprechenden Lebensräumen, wenn sie groß ist, dass die Überhitzung unserer Erde bei einem erträglichen Maß gestoppt werden kann, dass es noch schöne Berufe gibt, die die KI nicht besser als Menschen erledigt, dass Frieden einkehrt, dass sie reisend die Welt kennenlernen darf, natürlich klimaneutral, dass sie queer oder sonstwas sein und glücklich leben darf ...

Auch die Menschen um 700 vor Chr. haben geträumt, und auch ihre Träume waren von schlimmen Erfahrungen geprägt. Damals war das vor allem Krieg. Und Unrecht. Deshalb klagen sie: ach wenn doch Gott endlich Recht schaffen würde, ach wenn doch Gott Gerechtigkeit durchsetzen würde und die (anderen) Völker zur Raison bringen würde ... dann, ja dann – dann würden wir triumphieren? Dann würden unsere Feinde eingehen?

Nein! Dann würden alle ihre Waffen in friedliche Werkzeuge umschmieden. Dann gäbe es eine neue Zeit: Frieden für alle!



Birgit Buch & Kollegen
ZAHNARZTPRAXIS



Weiskircher Straße 102 · 63110 Rodgau Jügesheim · Telefon: 06106/5766 · info@buch-und-kollegen.de
www.buch-und-kollegen.de · Sprechzeiten: Mo. - Do. von 8:00 - 20:00 Uhr. Freitag nach Vereinbarung.

Diese Größe, eine Welt zu erträumen, in der es auch den Gegnern gut geht und sie zu Freunden werden, diese Größe macht den Traum des Jesaja zu einer Utopie. Utopisch klingt es ja auch, wenn Glocken nicht in Waffen umgeschmiedet werden (s. Artikel Glocken), sondern Waffen in hilfreiche Gebrauchsgegenstände, und wenn Menschen gar nicht erst lernen, wie Krieg geht. Jesaja träumt diese Utopie nicht nur, er macht sie auch bekannt. Denn er glaubt, dass diese Utopie von Gott kommt. Wir Menschen könnten es ja auch gar nicht allein verwirklichen.

Und so geht es uns mit unseren Träumen und Hoffnungen auch: vieles können wir Menschen nicht umsetzen. Die Überhitzung der Erde bei einem aushaltbares Maß zum Stoppen zu bringen bräuchte einschneidende Maßnahmen von allen Nationen. Und friedensfähig scheinen wir auch nicht zu sein, schaffen es nicht einmal, kriegsverliebte und großenhahnstänke Staatenlenker abzusetzen ... Was nützt uns da das Träumen? Ist das ja doch alles Quatsch?

Träume sind oft Schäume, aber Utopien sind viel mehr. Sie sind Leitbilder, die gemeinsam erdacht werden und gemeinsames Glück versprechen. Sie brauchen nicht 1:1 umsetzbar sein. Aber sie motivieren und ziehen uns in die richtige Richtung. Sie geben uns Kraft und können wie ein Licht durch das, was wir tun, hindurchleuchten. Ich glaube, es gibt Utopien, auf die sich viele von uns einigen könnten. Das könnte uns zusammenhalten lassen. Wir könnten uns gemeinsam stark machen für Ziele und Werte, die uns wichtig sind. An Utopien kann man sich annähern. Sie wärmen und wir finden Verbündete.

Jesaja geht aber noch einen Schritt weiter. Er sagt: unser Traum von Gerechtigkeit und Frieden, das ist eigentlich Gottes Traum für uns Menschen. Deshalb ist es nicht nur ein Traum, nicht nur eine Utopie, sondern eine Prophetie: da will Gott uns haben, dass wir nicht mehr wissen, wie Krieg geht. Und dass wir einander unser Recht zugestehen. Das ist Gottes Utopie für uns. Und deshalb liegt da Segen drauf. Deshalb hilft Gott mit, wenn wir sie verwirklichen wollen. Deshalb hat sie für uns auch eine gewisse Verbindlichkeit: als Kind Gottes kann ich nur für „Frieden und Gerechtigkeit für alle“ eintreten, und nicht für „Frieden und Gerechtigkeit für mich/ meine Familie / meine Volksgruppe/ Menschen meiner Hautfarbe/ Menschen meiner Gehaltsklasse, meines Geschlechtes, meiner Meinung ...“.

Gott wird Recht schaffen, sagt Jesaja. Für viele Menschen, die Unrecht erleiden, ist das die letzte Hoffnung. Vielleicht aber lernen sie noch Menschen kennen, die Gottes Utopie verfallen sind. Und anpacken und sich stark machen für Gerechtigkeit und Frieden. Und zwar da, wo sie sind: im Supermarkt, auf der Arbeit, an der Wahlurne, im Sport, in der Gemeinde ... Lasst uns Gottes Traum mit Hand und Herz mitträumen!

Ihre Kirsten Lippek

Stark für die Menschen, stark für die Region.

www.frankfurter-volksbank.de

Frankfurter Volksbank
Rhein/Main

Babenhäuser Straße 2-8, 63110 Rodgau, Telefon 0800 69 2172-0

Glocken und was man mit ihnen machen kann

Text: Berthold Flachsland und Kirsten Lippek

Als irisch-schottische Mönche im 6. Jahrhundert wandernd missionierten, hatten sie kleine tragbare Handglocken dabei. Durch das Gebimmel angelockt, hatten die Mönche schon bald das Publikum beisammen, um ihre frohe Botschaft zu verbreiten.

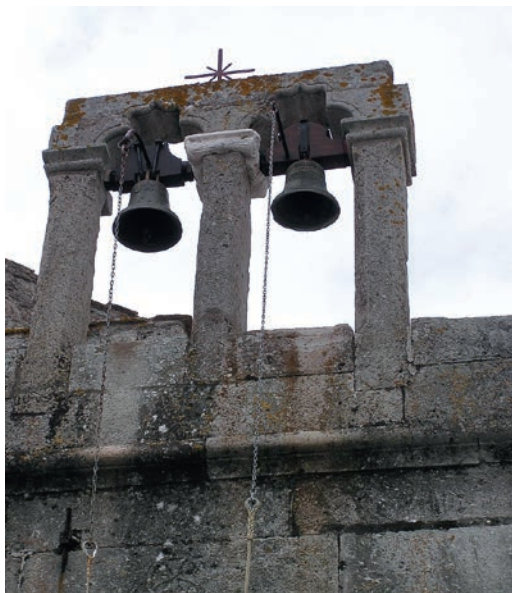
Menschen zusammenzurufen – das blieb eine Aufgabe der Glocken, auch als sie von der Hand erst auf den Dachstuhl der Kirche und dann auf den Kirchturm kletterten. So ruft uns das Geläut bis heute in den Gottesdienst. War die Glocke erstmal installiert, übernahm sie noch viel mehr Aufgaben. Zum Beispiel zeigt sie die Zeit an. Die Gebetszeiten

vor allem, vom Morgengebet bis zur Komplet in der Nacht. Was wir auf Deutsch im Lied „Bruder Jakob“ als „hörst du nicht die Glocken“ kennen, lautet im Original „sonnez les matines“ – „läute die Glocken für das nächtliche Chorgebet“.

Die Totenglocke informierte die Gemeinde, dass eine*r der Ihren gestorben ist. Und forderte dazu auf, einen Moment innezuhalten.

Die Glocken gaben auch bekannt, wann die Arbeit begann und endete. Vor allem, als es noch keine Armbanduhren gab und die meisten Menschen auf den Feldern arbeiteten, half der Glockenklang, den Tag zu strukturieren. Da alle den Klang hörten, denn die Welt war lange sehr viel leiser als heute, richtete sich das ganze Dorf nach dem Glockenklang.





Im 14. Jahrhundert wurde es üblich, dass die Glocken zu jeder vollen Stunde erklangen. Da wurde nämlich das mechanische Räderwerk erfunden gemeinsam mit der mechanischen Räderuhr. Die Glocke zeigte mit der Anzahl der Schläge an, „was die Stunde geschlagen hat“. Die dazugehörigen Uhren hatte zunächst noch kein Zifferblatt und keinen Zeiger!

Schon vorher wurde die Glocke aber auch benutzt, um Alarm zu schlagen. Brannte es, näherten sich Feinde, kam ein Sturm auf – die Glocken sagten allen Bescheid. Übrigens wurde eine Zeitlang auch bei Blitzen heftig die

Glocke geläutet. Dabei ging es nicht nur um die Warnung der Bevölkerung. Man erhoffte sich, dass die Glocken die Blitze vertrieben!

Werfen wir einen kleinen Blick auf den Gebrauch der Glocken außerhalb des Kirchturms:

Auf See helfen die Nebelglocken der Schiffe, dass sie unbeschadet aneinander vorbeifahren. Durch die Kuhglocken sind freilaufende Kühe leichter wiederzufinden, und die Glocken an Katzenhalsbändern warnen Vögel rechtzeitig vor den gefräßigen Minitigern. Die Türglocke sagt uns, dass jemand da ist, und in vielen Kulturen sind kleine Glöckchen an der Bekleidung üblich, um böse Geister zu vertreiben.

Zurück zur Kirche: ihr Einfluss war groß und ihr Reichtum auch. Entsprechend „wuchsen“ die Glocken. Schon bald wurden sie zu einem Symbol für die Macht und den Wohlstand nicht nur der Kirche, sondern des Städtchens, denn das ging jahrhundertlang Hand in Hand. Dem Reichtum verdanken wir auch die Turmglockenspiele, sogenannte Carillons. Dafür braucht es mindestens 23 Glocken, alles gegossene Bronzeglocken. Die Carillons entstanden im 16. Jahrhundert in Flandern. Das größte in Deutschland ist Der Rote Turm in Halle an der Saale mit 76 Glocken. Im Berliner Tiergarten gibt es ein Carillon mit 68 Glocken. Als historisches Weltwunder gilt die Kathedrale von Mechelen (Belgien, Welthauptstadt der Glockenspielkunst): der Turm der St. Rombouts-Kathedrale besitzt ein Doppel-Carillon.

Doch die Kirchglocken wurden im Laufe der Zeit nicht nur größer, wertvoller und wichtiger. Immer wieder wurden sie auf ihren bloßen Materialwert reduziert, und das besonders in Kriegszeiten. Da wurden sie eingeschmolzen. Und zu Munition oder Waffen und auch zu Münzen verarbeitet. Der sechsjährigen Hans-Jürgen Schnabel hat unfreiwillig die Zerstörung „seiner“ Kirchglocken von St. Nicolai miterlebt. Er wohnte damals in Lüneburg in der Bardowickerstr. 12 mit seinen Eltern und zwei Geschwister. Die deutsche Wehrmacht erschien auf dem Kirchplatz:

„Es war im Mai 1944. Ein schöner, warmer Mai-Tag. Ich weiß das so genau, weil ich krank mit Mumps und Fieber im Bett lag, und zwar genau direkt zum Kirchplatz raus in der ersten Etage. Die aufgehende Sonne hatte lange in mein Zimmer geschienen und ich schwitzte.

Es war still auf dem Kirchplatz. Bis es dann plötzlich hektisch wurde, viel Stimmengewirr, Motorengeräusche. Ein lautes Krachen und eine leichte Erschütterung beendeten die Stille im Haus. Ich raus aus dem Bett und zum Fenster.

Da ging es schon Schlag auf Schlag: von der zweiten Galerie-Südseite der St. Nicolai wurden zersägte Glockengussteile auf den Kirchplatz geworfen. Der Lärm – Metall auf Metall – wurde immer unerträglicher und der Krater im Boden immer größer, bis er die Ausmaße eines Bombentrichters hatte.

Da unser Haus, wie die Kirche auch, auf gewachsenem Boden ohne Fundament gebaut war, übertrugen sich die Erschütterungen bei den Einschlägen vehement.

Irgendwann, gegen Abend, verstummte der Lärm so plötzlich wie er gekommen war. Vier meiner fünf Kirchenglocken lagen zerstört unter dem Dreck und ich verspürte un-





5

Jahre

SENIORENRESIDENZ RODGAU

Wir feiern 5-Jahre

Wir laden Sie herzlich zu unserer
Jubiläumsfeier und unserem Tag der
offenen Tür ein!

Freuen Sie sich auf: • Live-Musik • Ehrungen •
Jubiläumstore • Leckeres Essen & Trinken

18.10.2026

Tag der offenen Tür: 10 – 17 Uhr

Jubiläumsfeier: ab 12 Uhr

Hannah-Arendt-Straße 9
63110 Rodgau

www.emeis-deutschland.de



bändige Wut. Der Krater wurde schnell mit Schutt und Asche aufgefüllt und die Spuren dieser Freveltat waren schnell verwischt.“

Heute werden Glocken nicht eingeschmolzen. Aber Kirchen werden verkauft und umgewidmet. Was passiert dann mit den Glocken? Der Glockenklang kann sich im Lärm unserer Tage kaum noch durchsetzen. Viele stören sich heute am Glockengeläut, Gemeinde bekommen Anzeigen wegen Ruhestörung. Die Uhrzeit zeigt uns das Handy, und Sirenen sagen uns, wenn es brennt. Und wenn sie zum Gottesdienst rufen, machen sich nur noch wenige auf den Weg. Und trotzdem: als in Offenbach ein Kirchdach saniert werden musste, wurden auch Nicht-Gemeindeglieder gefragt, ob sie dafür spenden würden. Und oft lautete die Antwort: „Ja gerne, denn ich freue mich immer, wenn ich sonntags die Glocken höre. Es gibt mir das Gefühl, dass die Welt in Ordnung ist.“

Das ist eine gute Funktion, wenn Glocken uns davon träumen lassen, wie eine „Welt in Ordnung“ sein kann. Ein guter Grund, dem Glockenklang auch weiterhin Gehör zu verschaffen!

Wenn Sie den QR-Code scannen, können Sie das Ostergeläut von der Dresdner Kreuzkirche anhören.



**SOZIALSTATION
RODGAU**
Wir pflegen zu Hause

**Ambulante
Hauskranken
pflege**

0 61 06 - 32 81

Wechsel im Gemeindebüro

Viola Gehrmann Nachfolgerin von Brigitte Martin

Text und Fotos: Regina Kirstein



Viola Gehrmann ist die neue Gemeindesekretärin

Seit 15. Juni heißt es an unserem Gemeindetelefon: „Evangelische Emmausgemeinde. Viola Gehrmann, guten Tag!“ Eine neue Gemeindesekretärin hat ihren Dienst nach dem Abschied von Brigitte Martin aufgenommen und ist mit Feuereifer bei der Sache. „Die meisten Leute kenne ich natürlich noch nicht“, schränkt sie etwas ein. „Aber das kommt schon noch“.

Die 48-jährige hatte in ihrer Rödermäcker Kirchengemeinde von der vakanten Stelle in Jügesheim erfahren. Nach langjähriger Tätigkeit als

Management-Assistentin in der Finanzwelt freut sie sich nun vor allem auf facettenreiche Kontakte mit den Gemeindemitgliedern - auf Begegnungen mit allen Altersklassen, auf frohe, aber auch ernste Anlässe, auf Feste und den Kirchenalltag.

Aufgewachsen ist Viola Gehrmann in Hünstetten im Taunus. Jügesheim ist ihr nicht unbekannt, schließlich hat sie von 2008 bis 2011 hier gewohnt. Seit 2011 lebt sie in



STERN APOTHEKE
RODGAU-JÜGESHEIM

Olaf Sommer
Apotheker

Ihre Gesundheit – unser Ziel!

Eisenbahnstr. 14 • 63110 Rodgau-Jügesheim
Tel. 0 61 06 / 92 61 • Fax 1 52 28
www.stern-apotheke-rodgau.de

Ober-Roden. Sie hat eine 16-jährige Tochter und einen 13-jährigen Sohn, der nächstes Jahr konfirmiert wird. In ihrer Freizeit singt sie im Münsterer Gospelchor. Außerdem gibt sie freiberuflich Yoga-Unterricht.

Mit dem Kirchenalltag ist die neue Gemeindesekretärin übrigens bestens vertraut, schließlich arbeitete ihre Mutter bis zu ihrem Ruhestand als Küsterin.

Ihre Vorgängerin Brigitte Martin hingegen wird ihre Rolle als ZuhörerIn, Beraterin und Trösterin in allen Kirchen-Lebenslagen vermissen, die sie neben den organisatorischen und Verwaltungs-Aufgaben erfüllt hatte. „Die Emmausgemeinde war für mich immer ein wirkliches Zuhause!“, erzählte sie bei ihrer Verabschiedung und drückte schnell ein Tränchen weg. Nach 14 Jahren Tätigkeit im Gemeindebüro und vielen Jahren zuvor als Ehrenamtliche war sie am 5. Juli mit einem festlichen Gottesdienst offiziell in den Ruhestand verabschiedet worden. Adieu sagen hieß es aber nicht



Brigitte Martin mit Ehemann Andreas auf ihrem Abschiedsgeschenk:
eine Ruhebänk

nur von der Gemeinde, ein Adieu gibt es nun auch nach 28 Jahren von der hessischen Wahlheimat: Ursprünglich am Kaiserstuhl beheimatet, zieht es Brigitte Martin mit ihrem Mann Andreas nun an die Ostsee. Dafür hatte die Emmausgemeinde ein passendes Abschiedsgeschenk: eine Ruhebänk für lauschige Abende bei Meeresrauschen.

Es versteht sich von selbst, dass Brigitte Martin ihre Nachfolgerin zuvor in deren neue Aufgaben liebevoll eingewiesen hat und auch in der Folgezeit immer einen Ratschlag bereit haben wird, damit aus Viola Gehrman eine neue gute Seele der Emmausgemeinde werden kann. Der Grundstein dafür ist gelegt.



Sommerprogramm 2026





Konfis 26/27

Diara Alles

Mia-Sophie Bäcker

Siana Bäcker

Lara Büssing

Johanna Butte

Maya Frankmann

Alina Friesen

Sam Happ
Lion Havers
Phillip Heine
Tim Kinner
Anna Kollmann
Milla Kollmann
Veronika Lux
Jakob Murlasits
Lina Petzolt
Thalia Renschin
Sebastian Rieth
Maili Soldner
Sarah Stoß



Sternenwunder

Anna sitzt in ihrem Schaukelstuhl und ist ganz vertieft in ihr Sternbuch. Sie staunt nicht schlecht, was für wundersame Gebilde diese Sterne sind. Auch du bist eingeladen, viele spannende Dinge über Sterne zu entdecken.

Woraus bestehen Sterne?

Sterne sind Kugeln aus Gas. Größtenteils bestehen sie aus Wasserstoff und Helium. Sie leuchten, weil im Inneren ein enormer Druck herrscht und es viele Millionen Grad Celsius heiß ist.



Es gibt unvorstellbar viele Sterne! Keiner kann sie zählen. Mit bloßem Auge können wir nur ca. 2000–3000 erkennen. Geschätzt werden 70 Trilliarden Sterne (eine Zahl mit 22 Nullen!)

Wie viele Sterne gibt es?

Aus 10 Wörtern lassen sich fünf Wortpaare bilden. Aus den eingekreisten Buchstaben entsteht ein Lösungswort.

SPRING KISSEN GLÜH
BIRNE REGEN SEIL
TASCHE SITZ TRAGE
WOLKE



Wieso funkeln Sterne?

Sterne funkeln, weil ihr Licht durch die Luftschichten der Erde reist. Die Luft bewegt sich ständig und lässt das Sternenlicht flimmern.

Die Sonne ist auch ein Stern. Wusstest du das? Sie leuchtet so stark, weil wir ihr so nah sind (ca. 150 Mio. km). Ihr Durchmesser beträgt 1,4 Mio. km.

Welcher ist der bekannteste Stern?

Was sind Sternschnuppen?



Sabine Beyer nun „jwd“

Abschiedsgottesdienst nach 15 Jahren Emmausgemeinde

Text: Regina Kirstein, Fotos: Thomas Kirstein

Mit „Avanti, Galoppi – Adieu!“, beendet Pfarrerin Sabine Beyer ihre letzte Predigt in der Emmausgemeinde. Kurz darauf ist sie von Dekan Steffen Held all ihrer Pflichten als Gemeindepfarrerin für die Jügesheimer Protestanten entbunden und nach „jwd – ganz weit draußen“, nach Berlin, entlassen. Ihre neue Wirkungsstätte ist dort die Französisch Reformierte Friedrichstadtgemeinde am Gendarmenmarkt, die vor einer Fusion mit der Potsdamer reformierten Kirchengemeinde steht. Viele Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter der vergangenen 15 Jahren in Rodgau haben sich an jenem Sonntag Ende August zum Abschiedsgottesdienst für die beliebte Pfarrerin eingefunden: So voll war es lange nicht mehr im evangelischen Gemeindezentrum an der Berliner Straße, trotz Zusatzraum gibt es kaum noch einen freien Platz.

Zur Gästeschar zählt Prominenz aus Kirche und Rathaus, wie Dekan Steffen Held, Präses Dr. Michael Grevel und Rodgaus Bürgermeister Max Breitenbach. Der Emmaus-Kirchenvorstand und viele Gemeindemitglieder und -mitarbeiter sind gekommen, Emmaus-Kita-Kinder und Sabine Beyers Lehrpfarrer Andreas Goetze, den es vor Jahren ebenfalls nach Berlin gezogen hatte. Pastoralreferentin Cäcilia Hickl von der katholischen St. Nikolausgemeinde ist trotz des Pfarrfestes zum Abschiedsgottesdienst gekommen. Ein Team von der Notfallseelsorge, der Sabine Beyer lange Jahre angehörte, ist anwesend, hinzu



Bürgermeister Max Breitenbach verabschiedet sich von Sabine Beyer

kommen Vertreter von Gemeinden des Nachbarschaftsraumes und darüber hinaus Der Emmaus-Chor unter der Leitung von René Frank sorgt für die Musik, zudem brillieren



Linda Kleinsorge und Michael Jäger begeisterten mit ihrer Musik

Sängerin Linda Kleinsorge, Trompeter Torsten Irion und Michael Jäger, diesmal an der Orgel.

Thema der Abschiedspredigt von Sabine Beyer ist Christus als Fundament des Lebens nach dem Korintherbrief. „Nun müsst ihr weiterbauen“, ermuntert die Pfarrerin ihre Gemeinde ein letztes Mal, auch im Hinblick auf die „Gesamtkirchengemeinde an der Rodau“, die 2027 mit einem gemeinsamen Gemeindebüro und Verwaltungssitz an den Start gehen wird. Ein besonderer Dank gilt dem Kirchenvorstand: „Ihr seid die besten!“

„Wir lassen dich nur schweren Herzens ziehen“, betont Dekan Steffen Held und meint: „vielleicht tröstet es, dass Sabine nicht einfach in irgendein Nachbarschaftsdekanat geht,

Die Blumeninsel

Inh. L. Lissek

Eisenbahnstr. 24, 63110 Rodgau

Tel. 0 61 06 / 55 09



Eiscafe Piccola Venezia

Inh. Peluso Luigi • Hintergasse • 63110 Rodgau-Jügesheim

sondern nach Berlin als Pfarrerin der französisch-reformierten Kirchen der Hauptstadt und Potsdams.“ Er erinnert an den Werdegang der Seelsorgerin, die sich erst nach einem Betriebswirtschaftsstudium und langjähriger Berufstätigkeit entschloss, noch einmal ganz von vorn mit dem Studium der Theologie anzufangen. 2011 kam Sabine Beyer als Vikarin nach Jügesheim. Sie blieb auch als Pfarrvikarin, wurde im Juli 2013 ordiniert und übernahm schließlich acht Jahre später nach dem Wechsel von Pfarrer Axel Mittelstädt ins Darmstädter Schulpfarramt die volle Pfarrstelle in Jügesheim.

Held betont ihre Zuverlässigkeit, aber auch Herz und Verstand, Courage und Mutterwitz. „Neben BWL, Theologie und Französisch kannst du ja auch Fenster putzen und aufs Dach steigen“, meint er in Anspielung auf eine nasse Überraschung von oben während eines Gottesdienstes.

Dann sind die Kita-Kinder an der Reihe und überreichen Blümchen, eine selbstgebastelte Vase und das Modell des Weges von Frankfurt (den Wasserturm gab es leider nicht) nach Berlin. Den Segen spenden die Kleinen mit Hilfe eines Holzreifens.

In ihrer Ansprache erwähnt Corinna Jäger, Vorsitzende des Kirchenvorstands, unter anderem manch nächtliches Telefonat und spricht auch von Sabine Beyers einfühlsamer Arbeit mit Kindern, für die sie extra noch Klavierunterricht genommen hatte. Sie dankt ihr sehr herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand. Zur Erinnerung gibt's ein eigens zusammengestelltes Buch, zu dem sämtliche Gemeindegruppen und viele Einzelpersonen ihren Beitrag geliefert haben.

„Geh unter der Gnade, geh in Gottes Segen, geh in seinem Frieden, was auch immer du tust...“, singt der Emmaus-Chor zum Abschied. Hinaus ins Foyer geht Pfarrerin Sabine Beyer durch ein Taschentuch-Spalier, geschwungen von den Kita-Kindern. Draußen muss sie unzählige Hände schütteln – und manch traurige Seele trösten.

Monatsspruch Oktober 2026

**Zur Freiheit hat uns
Christus befreit!
So steht nun fest und lasst
euch nicht wieder das Joch der
Knechtschaft auflegen!**

Galater 5,1





alle Collagen von Marlies Merkel

Besondere Gottesdienste

Entedank haben wir ja schon im September gefeiert, und zwar beim Entenrummel. Im Oktober wird im Highlight (25.10., 17 Uhr) an St. Martin gedacht. Am 1.11. feiern wir einen Gottesdienst zur Reformation. Nun sind wir im November angekommen. Er gehört im Blick auf das Kirchenjahr zur letzten Phase und widmet sich „den letzten Dingen“. Deshalb feiern wir einen Buß- und Betttagsgottesdienst (18.11., 19 Uhr). Die Konfirmanden und Konfirmandinnen gestalten ihn mit. Am Ewigkeitssonntag (22.11.) werden besonders jene eingeladen, die in diesem Kirchenjahr oder auch schon länger jemanden verloren haben und noch in Trauer sind. Mit der Hoffnung auf das Friedensreich bei Gott endet das Kirchenjahr. Und das neue beginnt mit der Adventszeit: am 29.11. wird es einen Familiengottesdienst zum 1. Advent geben. Am 2. Advent (6.12.) erwartet uns die Adventsoase um 17 Uhr mit dem Emmaus-Chor.

Die Termine für die Weihnachtsgottesdienste erscheinen im Gemeindejournal 143, das Anfang Dezember verteilt wird.

Pilgergottesdienst mit Tiersegnung kam gut an

Text: Rolf Wenhardt, Foto: Daniela Kirsten-Gluth

„Die unterschiedliche Art, christliche Texte und Gebete an verschiedenen Stationen mitten in der Natur zu präsentieren, und das auch noch zusammen mit der Tiersegnung, das hat uns richtig gut gefallen“, so kommentierten drei angehende Konfirmandinnen den Pilgergottesdienst, der im August auf dem David-Hof in Jügesheim stattfand. Der Arbeitskreis „Kirche mal anders“ hatte mit dem Reiterhof einen neuen Start- und Endpunkt für diesen besonderen Gottesdienst gefunden, der eine ganz eigene, sehr positive Ausstrahlung hatte. Auf Anregung des Jagd- und Reitverein Jügesheim wurde dann auch die erste Tiersegnung für Pferde und Hunde durch Pfarrerin Kirsten Lippek (Bild Mitte) durchgeführt. Zum Abschluss lud der Jagd- und Reitverein noch zum Grillfest ein. Damit endete für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Klarinettenmusik von Rainer Zoll sowie guten Gesprächen und in positiver Stimmung dieser neu konzipierte Pilgergottesdienst. Mit der Absicht, diesen im nächsten Jahr zu wiederholen.





Adventssingen

Wunschlleder-Singen

Donnerstag
10.12.2026
19 Uhr

In gemütlicher Atmosphäre mit Plätzchen* und Punsch
*gebacken vom Basement (Jugendkreis), um Spende wird gebeten

Berliner Str.2
63110 Rodgau

Evangelische
Emmausgemeinde
Jügesheim



TN-Beitrag: 10€

ADVENTS-BASTELN

Samstag 05.12.2026 10-13 Uhr
Für Kinder ab der 1. Klasse

Berliner Str. 2, 63110 Rodgau

Anmeldung unter
marlies.merkel@ekhn.de

Anmeldung:



Evangelische
Emmausgemeinde
Jügesheim



Familien- Gottesdienst

zum 1. Advent

10 Uhr
29.11.2026
Berliner Str.2, 63110 Rodgau

Evangelische
Emmausgemeinde
Jügesheim



Highlight

25.10.2026
17 UHR

BERLINER STR. 2
63110 RODGAU

Evangelische
Emmausgemeinde
Jügesheim

GOTTESDIENST
AM PULS DER ZEIT

THEMA:
VON
GUTEN
MÄCHTEN

LIVE MUSIK:
SOUL FEEDING

Aus dem Nachbarschaftsraum



Am Sonntag, 16. August, ist Pfarrerin Dr. Anke Mühling in einem Festgottesdienst in der Petruskirche Urberach offiziell von Dekan Steffen Held in ihr neues Amt eingeführt worden. Mit Pfarrerin Eva Lawrenz ist sie in Rödermark ansässig. Hier steht sie an der Eingangstür der Urberacher Petruskirche.
(Foto: Kunert, Dekanat)



Pfarrer Ansgar Leber ist stellvertretender Dekan des Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau. Und die Leute freuen sich auf ihn!

Neun Tage nach seinem Dienstbeginn am 1. August wurde der 34-Jährige in sein neues Amt eingeführt und dafür gesegnet.

GOTTESDIENSTE

Die Gottesdienste beginnen jeweils um 10.00 Uhr.

Abweichende Zeiten bzw. Veranstaltungsorte sind angegeben.

Sonntag, 4. Oktober, Abendmahlsgottesdienst mit Kirchcafé

Predigt: Pfarrerin Kirsten Lippek

Kollekte: Gottesdienstgestaltung, Blumen- und Altarschmuck

Sonntag, 11. Oktober, Gottesdienst mit Taufmöglichkeit und Kirchcafé

Predigt: Prädikantin Ulrike Wegner

Kollekte: Arbeit des Besuchsdienstes/Trauercafés der Emmausgemeinde

Sonntag, 18. Oktober, Gottesdienst mit Kirchcafé

Predigt: Prädikantin Sylvia Heiber-Loichen

Kollekte: Frauengefängnis Frankfurt

Sonntag, 25. Oktober, 17.00 Uhr, Gottesdienst „Highlight“

Gestaltung: Gemeindepädagogin Marlies Merkel und das Highlight-Team

Kollekte: TelefonSeelsorge

Sonntag, 1. November, Abendmahlsgottesdienst zur Reformation mit Kirchcafé

Predigt: Pfarrerin Kirsten Lippek

Kollekte: ESG-Einzelfallhilfen sowie die Hessische Lutherstiftung

Sonntag, 8. November, Gottesdienst mit Kirchcafé

Predigt: Prädikantin Bärbel Dörr

Kollekte: Kirchenmusik, Band- und Chorarbeit der Emmausgemeinde

Sonntag, 15. November, Gottesdienst mit Taufmöglichkeit und Kirchcafé

Predigt: Pfarrer Botho Schneider-Ludorff

Kollekte: Initiative Polen-Deutschland - Zeichen der Hoffnung

Sonntag, 15. November, 17.30 Uhr, Ökumenischer Martinsumzug

Gestaltung: Marlies Merkel

Beginn mit Ökumenischem Gottesdienst in der Ev. Emmausgemeinde und Abschluss beim Haus der Begegnung

Mittwoch, 18. November, 19.00 Uhr, Gottesdienst zum Buß- und Bettag

Gestaltung: Pfarrerin Kirsten Lippek und Konfis 2026/27

Musik: AGV Sängervereinigung

Sonntag, 22. November, Ewigkeitssonntag mit Abendmahl und Kirchcafé

Predigt: Pfarrerin Kirsten Lippek

Kollekte: AG Trauerseelsorge der EKHN

Sonntag, 29. November, Familiengottesdienst am 1. Advent mit Kirchcafé

Gestaltung: Gemeindepädagogin Marlies Merkel und Team

Kollekte: Talita Kumi – Ev. Schularbeit im Heiligen Land

Sonntag, 6. Dezember, 17.00 Uhr, Adventsoase am 2. Advent

Gestaltung: Pfarrerin Kirsten Lippek mit dem KMA-Team

Musik: René Frank und der Emmaus-Chor

Kollekte: Kirchenmusik, Band- und Chorarbeit der Emmausgemeinde

Unsere Gemeinde unterstützt ...



... als eines der Gründungsmitglieder, durch die dauerhafte Sammlung von haltbaren Lebensmitteln und Drogerieartikeln im Gemeindehaus.



... durch regelmäßige Kollekten- und Gemeindesammlungen



... durch die jährliche Kleidersammlung



... durch regelmäßige Kollektensammlungen

Fair-Trade Engagement in der Emmausgemeinde

Unterstützung der Stadt bei der Zertifizierung

Text: Brigitte Pflüger

Ende 2025 wurde von den Stadtverordneten in Rodgau mit großer Mehrheit beschlossen, sich um die Zertifizierung als Fair-Trade-Kommune zu bewerben. Hierzu ist es nötig, dass einige Institutionen, Vereine oder auch Kirchengemeinden aus Rodgau als Unterstützende mitmachen.



Die Emmausgemeinde hat dies gerne aufgegriffen und in der KV-Sitzung vom 21.4.26 beschlossen, Rodgau bei der Kampagne „Faire Stadt“ zu unterstützen. Damit verpflichtet sie sich unter anderem, in allen Gruppen und Kreisen mindestens zwei Produkte mit dem Fair-Trade-Siegel anzubieten. Dies wird bei uns fairgehandelter Kaffee und Tee sein.

Durch dieses Engagement möchte die Gemeinde, trotz aller derzeitigen Herausforderungen auch bei uns, die soziale Verantwortung für Menschen in ärmeren Regionen mitdenken. Deshalb wird sie auch durch unterschiedliche Aktivitäten informieren: Ein Beispiel war der Informationsstand beim gerade stattgefundenen Gemeindefest „Entenrummel“, wo verschiedene Fair-Trade-Artikel vorgestellt wurden und man sich spielerisch über die Problematik informieren konnte. Ziel ist es, zu motivieren, dass auch im Alltag Fair-Trade-Angebote beachtet und gekauft werden.

Gerade in der heutigen Zeit wird es immer wichtiger, Eigenverantwortung zu zeigen und, soweit möglich, seinen kleinen Teil zum fairen Handel beizutragen. Fairer Handel bedeutet, in den Partnerländern die Kinderarbeit zu bekämpfen. Er steht für langfristige Partnerschaften mit Kooperativen, in denen ProduzentInnen unter geregelten Bedingungen arbeiten und stabile Mindestpreise für ihre Produkte erhalten. Gleichzeitig wird der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen gesichert, damit Böden, Wasser und Wälder auch kommenden Generationen eine Lebensgrundlage bieten.

Die Emmausgemeinde zeigt auch in anderen Bereichen ihr nachhaltiges Engagement, zum Beispiel mit der Kleidertauschbörse, die am 1. November zum 8. Mal ausgerichtet wird. Und die Gartengruppe versucht weiterhin, auf den Grünstreifen eine nachhaltige Anpflanzung anzusiedeln.

Neues zum Prozess EKHN2030

Text: Corinna Jäger

In der ersten Jahreshälfte haben wir auf der Gemeindeversammlung zu EKHN2030 informiert. Was hat sich seither getan?

Zum 1.1.2027 wird die „Gesamtkirchengemeinde an der Rodau“ an den Start gehen. Bis zum Amtsantritt des neu gewählten Kirchenvorstands am 1.9.2027 werden je vier VertreterInnen aus den fünf Kirchengemeinden den Gesamtkirchenvorstand bilden. Alle anderen KirchenvorsteherInnen bilden die Ortsausschüsse.

Zum Jahresanfang soll auch das gemeinsame Gemeindebüro in Dudenhofen realisiert werden. Für die Planung und Organisation hat sich aus der Lenkungsgruppe heraus eine Arbeitsgruppe gebildet, die dies gemeinsam mit den Sekretärinnen umsetzen wird. Eine kleine Arbeitsgruppe wird sich Gedanken machen, wie das neue Siegel der Gesamtkirchengemeinde aussehen kann.

Der Prozess zum Gebäudeentwicklungsplan mit allen Workshops ist abgeschlossen. Die Vorschläge werden auf der Dekanatssynode im Herbst beschlossen.

Die Lenkungsgruppe im Nachbarschaftsraums Rodgau-Rödermark wird sich noch bis November treffen, um die Gesamtkirchengemeinde organisatorisch auf den Weg zu bringen, bevor sie im Januar vom Gesamtkirchenvorstand abgelöst werden wird, der sich dann verstärkt auch um die inhaltlichen Themen kümmern wird.

Im neuen Jahr soll ein gemeinsamer Gottesdienst aller fünf Kirchengemeinden stattfinden, der sich zur Zeit aber noch in der Planung befindet. Termin und Ort werden wir rechtzeitig bekannt geben.

Noch ist nicht alles fertig vorbereitet, aber – wir sind auf einem guten Weg!





So., 08.12.26, 16 Uhr

DIE BREMER STADTMUSIKANTEN

Familientheater ab 5 Jahren



F: Jürgen Frisch



F: Olli Haas

Do., 12.11.26, 20 Uhr

CARMELA DE FEO

Froschkönigin —
20 Jahre La Signora

Fr., 20.11.26, 20 Uhr

DER TATORTREINIGER

3 neue Episoden
mit Jan Schuba



F: umbreit entertainment

Der Zweck heiligt die Mittel ...

... tut er das?

Text und Foto: Sabine Hooke

Mir ist „Ich würde alles dafür tun, dass ...“ durchaus schon mal rausgerutscht. Und so ganz nebenbei auch ein eher beiläufiges „Der Zweck heiligt die Mittel“, wenn ich mein Ziel unbedingt erreichen wollte.



Etwas so sehr zu wollen, dass man jeden Preis dafür bezahlen würde – eher ein Gedankenspiel als Realität? Kommt einem ein solcher Spruch über die Lippen, steht man zumeist vor einer Aufgabe, die die eigene Kraft, die Möglichkeiten oder das Vermögen, intellektuell wie finanziell, übersteigt. Der Ausspruch kann aber auch der Ausdruck von Hilflosigkeit oder vielleicht sogar von Verzweiflung oder Trauer sein. Den Job nicht zu bekommen, keine Anerkennung zu erfahren, eine Beziehung nicht kitten oder einen Menschen nicht am Leben halten zu können, enttäuscht und lässt einen verzagen.

Ja, ehrlicherweise wären mir in einer solchen Situation schon einige Mittel recht, aber sicher nicht jedes. Das Prinzip, das mich leitet, sollte auch für andere gelten. Denn die Mittel, die einem selbst helfen würden, könnten jemand anderen belasten. Den passenden Weg für sich und seine Wünsche zu finden, ist gar nicht so einfach. Er sollte nach meinem Dafürhalten allerdings geprägt sein von Anstand, Gewissen und Empathie.

Die Abwägung unterschiedlicher Interessen, die Wahl der Mittel und das Bedenken von Konsequenzen, schenken mir die Möglichkeit einer Einordnung. Ich habe erfahren, dass mir dieses Prinzip hilft und mich etwas weniger unglücklich sein lässt – selbst wenn meine Wünsche nicht in Erfüllung gehen.

„Wenn der Zweck die Mittel heiligt, dann ist der Zweck unheilig.“

Karl Marx

Do's

Pullover, Longsleaves

Jacken, Mäntel

T-Shirts, Tops

Gürtel, Schals

Hosen, Röcke

Kleider

Dont's

Unter- und Nachtwäsche

Sportsachen

Accessories

Schuhe

Taschen



KleidertauschParty.

Tauschen statt kaufen - Girls only

1.NOVEMBER '26 SONNTAG! 15 UHR
MIT KAFFEE & KUCHEN



Evangelische
Emmausgemeinde
Jügesheim



BERLINER STR. 2, 63110 RODGAU
KONTAKT: KIRSTEN.SPAIN@GMAIL.COM

„Re(li)gion erfahren“

Diesjährige ökumenische und ökologische Tour führt von Babenhausen nach Seligenstadt

Aus: PRESSEINFORMATION Nr. 19 / 2026 Ev. Dekanat Dreieich-Rodgau

Am Samstag, 26. September findet wieder die Radtour „Re(li)gion erfahren“ statt. Die rund 20 Kilometer lange Strecke verbindet Natur, Geschichte und kirchliches Leben. Start ist um 10 Uhr an der Stadtkirche in Babenhausen. Im Anschluss geht es weiter zum Territorialmuseum, das die



Entwicklung der Region anschaulich nachzeichnet. Nach dem Mittagessen im orientalischen Café Miva in Babenhausen führt der Weg zur ehemaligen Mainflinger Tongrube, die als Giftmülldeponie genutzt werden sollte – was Jahre langes bürgerschaftliches Engagement und der Artenschutz letztlich verhinderten. Ein weiterer Halt widmet sich der Geschichte von Zellhausen, das ab 1937 ein Ort für militärische Logistik war. Am evangelischen Gemeindehaus in Zellhausen ist eine Gelegenheit zur Pause vorgesehen. Der letzte Abschnitt führt nach Seligenstadt. Am Kloster klingt der Tag in gemeinsamer Runde aus.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Teilnehmende werden gebeten, ein verkehrssicheres Fahrrad, wetterangepasste Kleidung sowie Verpflegung für unterwegs mitzubringen.

Eine Anmeldung ist erforderlich und bis kurz vor dem Termin möglich bei Pfarrerin Sandra Scholz, Telefon (0175) 7644852, oder per E-Mail an sandra.scholz@ekhn.de, bitte mit Name, Mailadresse, Telefonnummer sowie Anzahl und Namen von Begleitpersonen. Die Tour findet bei fast jedem Wetter statt. Ob sie bei sehr ungünstigen Wetterbedingungen durchgeführt werden kann, wird kurzfristig unter der angegebenen Rufnummer bekanntgegeben.

„In der Trauer sind alle gleich“

Im „Café Hoffnung“ ist jeder mit seinem Kummer willkommen

Text: Regina Kirstein, Fotos: Trauercafé

15 Jahre ist es jetzt her, dass in der Emmausgemeinde das überkonfessionelle Trauercafé „Café Hoffnung“ seine Türen öffnete und Menschen nach einem Todesfall nicht allein lässt. Ob Jügesheimer oder nicht – jeder ist dort mit seinem Kummer willkommen, kann sich seinen Schmerz von der Seele reden oder Mitbetroffenen einfach zuhören. Das Team hat sich seither geändert, doch das Konzept ist geblieben. Die Zeiten auch: Jeden dritten Donnerstag im Monat (ausgenommen feiertags) gibt es Trost in der Berliner Straße 2.



„Als wir angefangen haben, fand man hier in der Gegend kaum ähnliche Einrichtungen“, erzählt Trauercafé-Initiatorin Gabi Große. Inzwischen herrscht kein solcher Mangel mehr. Zur klassischen Trauerhilfe hat sich eine Vielzahl an Varianten gesellt: In der Region gibt es Treffen auf der Trauerbank, Ge(h)spräche, Essengehen mit Mittrauernden.

Das Jügesheimer Trauerteam bleibt bei Bewährtem: Niemand muss sich vorher anmelden, sondern ist spontan willkommen. Das hat sich für die Trauergäste, wie die Teilnehmer genannt wer-

den, als am hilfreichsten herausgestellt. „Manchmal kann das aber ganz schön anstrengend sein“, berichtet Aurelia Füssel. „Man weiß nicht, wer kommt, mit welchen Problemen und wie groß die Gruppe ist.“

Zur aktuellen Crew gehören Aurelia Füssel, Doris Boßdorf und Pfarrerin Kirsten Lippek. In Notfällen helfen Gabi Große und Ute Debus aus der ursprünglichen Gruppe aus. Alle haben eine spezielle Trauerschulung absolviert, es sei denn, sie kommen aus entsprechenden Berufen wie Psychotherapeutin Doris Boßdorf. Bei jedem Treffen sind

zwei der Gastgeberinnen anwesend, die unter anderem einfühlsam dafür sorgen, dass die Gespräche nicht ausufern und jeder, der reden möchte, auch an die Reihe kommt.

Nach der Vorstellungsrunde steht stets ein besonderes Thema im Mittelpunkt wie Selbstfürsorge, Hoffnung, Halt. Der Tisch ist mit dazu gehörenden Symbolen geschmückt: Muscheln symbolisieren beispielsweise Schutz, ein Leuchtturm weist in eine neue Richtung.

In der Mehrzahl sind es Frauen, die Trost im „Café Hoffnung“ suchen. „Männer trauern anders“, erklärt Doris Boßdorf. „Sie haben oft Angst, durch Reden den Schmerz des Verlustes wieder zu erleben. Frauen empfinden Gespräche eher als Verarbeitung.“ Natürlich muss niemand überhaupt reden. Jeder kann auch erst einmal bloß zum Zuhören kommen.

Meist sind es sechs bis sieben Trauergäste, die ihren Weg in die Berliner Straße finden, vor allem ältere Menschen, die ihren Lebenspartner verloren haben und plötzlich ohne jede Perspektive dastehen. Aber auch Jüngere haben schon Hilfe gefunden in ihrer Trauer um den Vater, die Schwester, den Freund.



Ganz wichtig ist es dem Team, dass sich niemand wegen eines anderen oder auch fehlenden Glaubens zurückgewiesen fühlt. „Wir treffen uns zwar in den Räumen der evangelischen Emmausgemeinde, aber nach Konfession oder Religion wird niemand gefragt“, betont Gabi Große, „in der Trauer sind alle gleich!“

Die nächsten Termine für das Trauercafé „Café Hoffnung“ im Evangelischen Gemeindezentrum, Jügesheim, Berliner Straße 2: 15. Oktober, 19. November, 17. Dezember, 21. Januar und 18. Februar, jeweils um 19 Uhr.

Weitere Informationen: Tel.: 06106 / 3673, E-Mail: CafeHoffnung@emmaus-juegesheim.de

Donald Trump und die Evangelikalen Christen in den USA

Text: Kirsten Lippek, Foto: pixabay.com. Bilder vom CSD

Donald Trump sitzt am Schreibtisch, um ihn herum politisch bekannte und unbekannte Menschen, die eine Hand zu ihm hin ausstrecken und die andere gegen den Himmel oder an die Stirn halten, eindeutig als Pose des Gebets zu erkennen. Sie kennen das Foto vermutlich. Schreckt es Sie ab? Ist es verkehrt, für einen Machthaber zu beten? Oder fällt Ihnen sofort Jesu Aufforderung ein (Mt 6,6): „wenn du betest, geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist“? Es scheint eindeutig, dass es bei dem Foto nicht ums Gebet geht. Sondern um die Wirkung des Bildes auf die große Gruppe der evangelikalen Christen und Christinnen, die vor allem im Bible Belt der USA leben - also im Südosten und Süden, von Texas bis Virginia. Es sind nicht nur viele Menschen, sondern sie sind auch mächtig in den USA und sind vor allem im konservativen Lager präsent.

Wegen ihnen darf in vielen Schulen nicht die Evolutionstheorie gelehrt werden. Denn die widerspricht der wörtlich genommenen Aussage der Bibel, dass die Welt in 6 Tagen geschaffen wurde (am siebten ruhte Gott).

Wegen ihnen wird jungen Menschen vorenthalten, dass es nicht nur heterosexuelle Menschen gibt, sondern dass Gott in seiner Weisheit auch homosexuelle und queere Menschen geschaffen hat – aber da das so nicht in der Bibel steht, sind Informationen dazu verboten.

Wegen ihnen ist in manchen US-Ländern Abtreibung strikt verboten. Ungeborenes Leben soll ohne Rücksicht auf die schwangere Frau geschützt werden. Dass die Frau gegenüber dem Embryo kein Gewicht hat und selbstverständlich nicht über ihren Körper verfügen darf, spiegelt die patriarchale Machtstruktur in evangelikalen Kreisen und ihrem Denken.

Die Bewegung der „Tradewifes“, in der sich Frauen über social media vor allem darum sorgen, wie sie ihren Mann glücklich machen können, hat evangelikale Wurzel. Ebenso eine gewisse Wissenschaftsfeindlichkeit, da ja die Bibel immer über der Wissenschaft steht und bei Divergenzen diese als natürlicher Feind begriffen wird („Steht dein Verstand etwa über Gott?“).

Die „Feinde“ sind dabei nach Sicht der Evangelikalen nicht nur ihre Feinde, sondern vor allem die der Bibel und die Gottes. Deshalb fühlen sie sich eigentlich immer im Recht.

Und Feinde gibt es zahlreiche. Sie werden (zumindest teilweise) mit dem Begriff „woke“ zusammengefasst. Ursprünglich kommt „stay woke“ / „bleib wachsam“ aus der afroamerikanischen Gemeinschaft und ruft zur Wachsamkeit gegen Rassismus auf. Durch den Mord am Schwarzen Michael Brown in Ferguson 2014 („Black lives matter“) wurde der Begriff bekannter und meint heute eine Wachsamkeit gegenüber Ungerechtigkeit, Rassismus und Sexismus und da insbesondere strukturelle Diskriminierung. Manche verbinden „woke“ heute mit moralischer Überheblichkeit. Für die Evangelikalen dient „woke“ als Schimpfwort für ein Weltverständnis, das ihrem in vielen grundlegenden Punkten widerspricht. Wenn vom Kulturkampf in Amerika die Rede ist, lassen sich die Gegensätze sehr grob in Evangelikal-Konservativ und Woke aufteilen.



Natürlich gibt es auch viele Konservative, die nicht evangelikal sind, die gegen Rassismus sind, die ein soziales Herz haben. Und woke Menschen, die fromm sind, Bibel lesen und sich ihres alltäglichen Rassismus nicht bewusst sind. Vermutlich bewegt sich die Mehrheit der Menschen in diesem Feld dazwischen.

Um den evangelikalen Glauben theologisch etwas einzuordnen, möchte ich auf die Rolle der Bibel schauen, denn sie ist hier zentral. Die Bibel wird oft als verbalinspiert (Gott hat jedes Wort diktiert) geglaubt. Sie hat absolute Autorität. Wobei damit zwar die ganze

Bibel gemeint ist, aber faktisch nur bestimmte Texte als Autorität ständig zitiert werden. Da die Bibel kein wissenschaftlicher Aufsatz ist und in einer patriarchalen Welt entstanden ist, liegen dort besondere Konfliktpotenziale: das evangelikale Bibelverständnis schreibt auch Unwissenschaftliches sowie patriarchale Strukturen oder rassistische Wertungen fest. Streng genommen muss man sagen, dass Evangelikale vor allem an die Bibel glauben – die sie natürlich mit Gott gleichsetzen.

Und was glauben wir, die Evangelischen? Ausgerechnet die Bibel verrät uns, dass mit dem „Wort Gottes“ Jesus gemeint ist: „Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns“. Die Heiligen Schriften, die in der Bibel erwähnt werden, haben für die Autoren der Bibel große Autorität, z. B. um messianische Prophezeiungen auf Jesus zu beziehen. Zugleich wird in der Geschichte von der Versuchung Jesu der Teufel zitiert, der mit einem Bibelzitat Jesus verführen will.

Für uns gilt: verbindlich ist für uns das lebendige Wort Gottes, das mit Jesus Christus gleichgesetzt wird (so ganz biblisch nach Joh 1). Jesus Christus wird zur Richtschnur für unser Leben, aber auch für das Verständnis der Bibel. Luther drückte es so aus: „was Christum treibet“, das ist unser Maßstab. Ich kann also mit „was Christum treibet“ Bibelstellen kritisieren, in denen Jesu Geist so gar nicht zu finden ist. Jesus Christus hat uns zur Liebe verpflichtet, hat dafür gelebt und ist dafür gestorben – rassistische, fremden- oder frauenfeindliche Aussagen in der Bibel haben wir also von Jesus her zu kritisieren.

Wir Evangelischen sind mit Jesus der Liebe und der Gerechtigkeit verpflichtet und auch offen für Wissenschaft. So konnte sich die moderne Exegese in der ev. Theologie entwickeln, die wissenschaftliche Methoden zur Erforschung sehr alter Texte auf die Bibel anwendet. Ein Ergebnis ist z.B., dass die Schöpfungsgeschichten (es sind 2 ineinander verschränkte) eben keine wissenschaftlichen Berichte sein wollen, sondern in mythologischer Sprache theologische Aussagen über das Verhältnis von Gott und der Welt machen wollen. Keine Schöpfung in 6 Tagen also, aber Gottes guter Wille und Segen ist in und durch die Schöpfung spürbar.

Für die Evangelikalen ist die moderne Biblexegese nahezu der personifizierte Teufel.

Zurück an Trumps Schreibtisch. Vermutlich ist er selber nicht evangelikal, denn die Evangelikalen kennen ihre Bibel. Trump fiel einfach kein Vers ein, als er von einem entsprechenden Sender nach seinem Lieblingsbibelvers gefragt wurde. Auch bei ähnlichen Fragen fiel auf, dass er zu wenig von der Bibel weiß, um evangelikal zu sein. Aber: er ist für viele Evangelikale in den USA ein Hoffnungsträger, einer, der Harmagedon (die Endschlacht vor der Wiederkunft Jesu) einleitet, der auf jeden Fall von Gott erwählt

ist, um ganz konkret Abtreibungen zu verhindern, queere Menschen zum Teufel zu jagen, evangelikale Werte durchzusetzen. Da sie sich bzw. Trump als von Gott gesendet ansehen, ist für sie die Frage nach Demokratie, Gerechtigkeit, Rassismus eigentlich unwichtig. Gottes Wille (der evangelikale!) muss durchgesetzt werden, und Trump ist das (evangelikal-göttliche) Werkzeug.

Trump hat mit dieser Vereinnahmung/Verherrlichung seiner Person anscheinend kein Problem. Zumindest beugt er sich den „frommen“ Inszenierungen und spielt mit.

Zum Problem könnte ihm der Irakkrieg werden. Der Impuls, am 28. Februar 2026 anzugreifen, geht wohl zum Großteil auf Netanjahu zurück. Trump ist dem israelischen Volk sehr verbunden: sein Schwiegersohn Jared Kushner ist Jude. Auch leben sehr viele jüdische Menschen in den USA und stellen eine politische Größe da. Und hinzu kommt, dass die Evangelikalen die treuesten Fans Israels sind. Sie sehen das jetzige Israel direkt in der Nachfolge des biblischen und gehen davon aus, dass Gott Nethanjahu als Ministerpräsident eingesetzt hat. Auch da spielt die Bibel eine Rolle, denn im Alten Testament wird Gott (zumindest teilweise) als Lenker der Geschichte verstanden.

Die Republikaner haben sich einen Präsidenten gewünscht, der sich nicht in die Kriege anderer Länder einmischt. Aber viele weiße Evangelikale sehen Trump gerne an Netanjahus Seite kämpfen, ja sehen darin sogar einen religiös legitimierten Kreuzzug gegen die Feinde Israels. Innerhalb der MAGA-Bewegung gibt es allerdings auch Gegner dieser Auffassung. Problematisch ist es für Trump deshalb sowohl wenn er Israel weiterhin unterstützt als auch wenn er sich aus dem Krieg herausziehen will. Darf er Israel im Stich lassen? Die evangelikale Antwort ist da relativ klar. Vielleicht keimt dann der Verdacht auf, dass Trump doch kein Bote der Endzeit ist, kein Held des christlichen Zionismus ... aber was ist er dann für die Evangelikalen? Ist er dann noch jemand? Wir werden es erleben.

Ich versuche hier, grobe Linien aufzuzeigen, die das Verhältnis von Donald Trump und dem evangelikalen Mainstream in den USA betreffen. Außerdem habe ich den Artikel vor den Midterms geschrieben. Falls es jemand besser weiß oder ergänzen will – gerne! Ich freue mich über Reaktionen auf diesen Artikel.

Ich schließe mit dem Monatsspruch vom Juli aus Amos 5, 24:

Es ströme das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.

Ihre/Eure Kirsten Lippek

Regelmäßige Angebote, z.T. in Kooperation mit der Ev. Familienbildung im Dekanat Dreieich-Rodgau, sind gekennzeichnet mit *. Anmeldung unter www.familienbildung-evangelisch.de oder 06074/4846150



Montags:

Qigong* mit Kirstin Weber von 10.30 - 11.30 Uhr, Raum 3 oder im Freien

Mittwochs:

Sitzgymnastik für Senioren, mit Birgit Grebe, Beginn: 15.30 Uhr, Raum 3, Anmeldungen unter 0173/9400387

Fit durch alle Jahreszeiten*, Bauch-Beine-Po-Kurs mit Margit Kaldenhoff, 18.00 - 19.00 Uhr, Raum 3

Mäusetreff um 15.00 Uhr, Krabbelgruppe für Eltern und Kinder bis 2 Jahre

Ausfüllhilfe bei Anträgen um 13.00 – 14.30 Uhr, nur nach vorheriger Terminvereinbarung unter 0176/47968040 bei Frau Jutta Edelmann

Donnerstags:

Rückenfitness* mit Frau Elsässer von 9.30 - 10.30 Uhr, Raum 3

Spieletreff für alle, 1x im Monat für alle, die Spaß an Gesellschaftsspielen haben. Anmeldung unter familienzentrum@emmaus-juegesheim.de oder unter 0157/89700815. Ein Angebot von Sabine Fenchel. Termine: 10.09., 22.10., 12.11. und 17.12.26 von 15.00 – 17.00 Uhr.

Freitags:

Yoga und Meditation* mit Dr. Schepe, 18.00 - 19.00 Uhr, Raum 3

Spieletreff für Experten, 1x im Monat für alle, die Spaß an Expertenspielen mit Strategie und Herausforderung haben. Anmeldung unter familienzentrum@emmaus-juegesheim.de oder unter 0157/89700815. Ein Angebot von Sabine Fenchel. Termine: 18.09., 16.10., 13.11. und 18.12.26 ab 18 Uhr.

Samstags:

PlayDay-Spieletag für alle Generationen von 14.00 - 23.00 Uhr, vorbeikommen und mitspielen. Nächster Termin: 14.11.

Informationen zu diesen Angeboten finden Sie auch auf unserer Homepage oder als Aushang in der Gemeinde. Das Familienzentrum ist über die Koordinatorin Frau Sandra Schierhorn erreichbar unter: familienzentrum@emmaus-juegesheim.de oder der 0157/89700815.

Rund um den Kürbis:

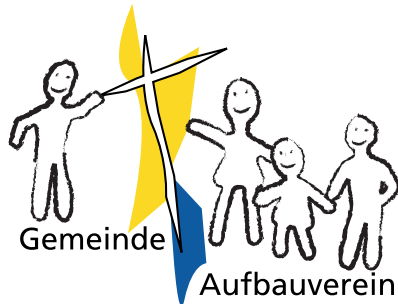
„Herbstlicher Kürbiszauber“ für Kinder-Eltern-Großeltern am 24. Okt.

Frau Komadina, Ernährungsberaterin der Gemüseflotte Rodgau, bietet von 13-15 Uhr ein Kinder-Eltern-Großeltern Event an. Rund um den Kürbis können Kinder zusammen mit Tante/Onkel/Oma/Opa/Papa oder Mama alles über den Kürbis kennenlernen. Was kann man aus einem Kürbis alles machen – welche Arten gibt es – kleine Kürbisbasstelei zum Abschluss und natürlich das Zubereiten eines leckeren Kürbis-Brottaufstrichs stehen auf dem Programm. Insgesamt 15€ für Kind und Begleiter als Unkostenbeitrag, Anmeldungen bitte unter familienzentrum@emmaus-juegesheim.de.



DANKE!

An die Kunden und Kundinnen von EDEKA-Ermel für die Spende von 415,- € zu Gunsten der Jugendarbeit der Ev. Emmausgemeinde an den



Impressum

Herausgeber: Ev. Emmausgemeinde Jügesheim, Berliner Straße 2, 63110 Rodgau

E-Mail: redaktionskreis@emmaus-juegesheim.de | **Verantwortliche des Kirchenvorstandes:** Pfarrerin Kirsten Lippek

Redaktion: Myriam Bär, Berthold Flachsland, Sabine Hooke, Regina Kirstein, Rolf Wenhardt

Endredaktion: Kirsten Lippek | **Anzeigen:** Myriam Bär | **Titelbild:** J.Nindel@GemeindebriefDruckerei.de

Ausgabe Nr. 142 (Oktober - November 2026) | **Auflage:** 1.700 Exemplare | **Layout und Satz:** Thomas Wex, www.wexdtp.de

Druck: GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen | **Nächste Ausgabe Nr. 143** (Dez. 2026 - Februar 2027) |

Redaktionsschluss: 31.10.2026



Neue Spieleangebote im Familienzentrum der Emmausgemeinde

Wir freuen uns, gleich zwei neue Spieleangebote im Familienzentrum vorstellen zu dürfen! Frau Sabine Fenchel, Spielemoderatorin mit jahrzehntelanger Spielerfahrung, bietet in den Räumlichkeiten der Emmausgemeinde zwei neue Gruppen an.

Spieletreff für alle

Dieses Angebot richtet sich an alle Alters- und Erfahrungsgruppen. Egal, ob Gelegenheitsspieler*in oder ganz ohne Vorkenntnisse – alle, die Spaß an Spiel, Gemeinschaft und gemeinsamen Erlebnissen haben, sind herzlich willkommen.

Alle Spiele werden erklärt und angeleitet, sodass ein unkomplizierter Einstieg jederzeit möglich ist. Gespielt wird einmal im Monat, donnerstags ab 15 Uhr. Folgende Termine sind für 2026 geplant: 13.08., 10.09., 22.10., 12.11. und 17.12.26.

Spieletreff für Vielspieler*innen

Für alle, die bereits Spielerfahrung mitbringen und Freude an anspruchsvolleren Experten- und Kennerspielen haben, bieten wir zusätzlich einen eigenen Spieletreff an. Hier stehen strategische Herausforderungen und spannende gemeinsame Spielrunden im Mittelpunkt. Gespielt wird einmal im Monat, freitags ab 18 Uhr. Folgende Termine sind für 2026 geplant: 18.09., 16.10., 13.11. und 18.12.26.

Für beide Angebote gilt:

Damit die Gruppen angenehm und übersichtlich bleiben, ist die Teilnehmerzahl jeweils auf etwa 10 Personen begrenzt. Wir bitten daher um frühzeitige Anmeldung bei der Koordinatorin Frau Schierhorn unter familienzentrum@emmaus-juegesheim.de oder telefonisch unter 0157 89700815.

Zum Schutz der Spiele möchten wir außerdem darum bitten, auf Snacks mit Schokolade, Fett oder vielen Krümeln zu verzichten.

Wir freuen uns auf viele schöne Spielrunden in gemütlicher Atmosphäre!



WirZeit

Gemeinsam erleben

Zeit teilen. Menschen treffen. Gemeinsamkeit.
Ein offenes Angebot für alle, die nicht allein sein möchten
und Lust auf Gemeinschaft haben.

 Kultur

 Wandern

 Kartenspiele

 Kochen

 Kino

 Gespräche

Unkompliziert, offen und ohne Verpflichtungen.
Wir möchten eine Plattform schaffen, über die Menschen mit gleichen
Interessen zusammen kommen und sich selbst organisiert verabreden.

Bei Interesse, Fragen oder für weitere Informationen wenden Sie sich
bitte an das Familienzentrum der Ev. Emmaugemeinde Jügesheim.

familienzentrum@emmaus-juegesheim.de oder unter
0157 89700815.





Schäfer
Die echte
Handwerksbäckerei

www.schaefer-rodgau.de

**Echtes Bäckerhandwerk
aus Ihrer Nachbarschaft!**

Suscha Schäfer, Bäckereimeisterin
und Sandra Schäfer, Bäckereimeisterin



**Wiechmann's
Frisierstube**

seit über 35 Jahren

Di. & Mi. 8.30 - 18.00 Uhr
Do. & Fr. 8.30 - 18.00 Uhr
Sa. 7.00 - 12.00 Uhr

Westring 38
63110 Rodgau
Tel. 0 61 06 - 48 88

Wex

photo&graphics

www.wexdtp.de



PIETÄT SCHMIED

Zuständig für ganz Rodgau und Umkreis
Tag und Nacht, auch an Sonn- und Feiertagen
Wir nehmen uns Zeit für Sie, beraten Sie auch gerne
zu Hause und erledigen alle Formalitäten für Sie.

Rheinstraße 3 • 63110 Rodgau • Telefon: 0 61 06 / **82 60 82**



Bestattungshaus Heckel

Alter Weg 1 Rodgau-Jügesheim Tel. 06106 – **5282**

Persönliche Verabschiedung in hauseigener Trauerhalle
Umfassende Bestattungsberatung und –organisation
Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
www.bestattungshaus-heckel.de
Geprüfter Bestatter



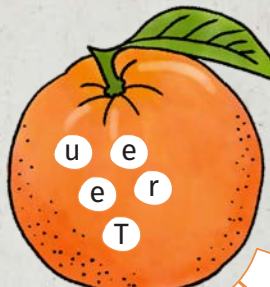
seit 1912
HECKEL
Bestattungen

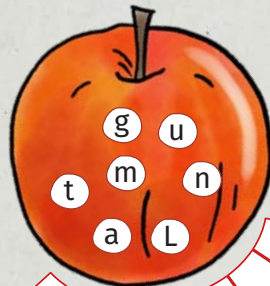
Die Früchte des Geistes

Welche Früchte werden in der Bibel im Galaterbrief erwähnt, versuche anhand der verstreuten Buchstaben die neun Früchte herauszufinden.

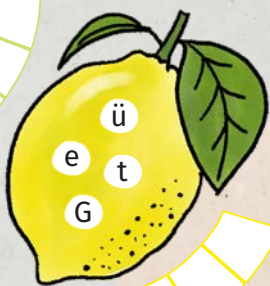




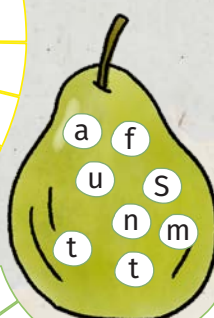


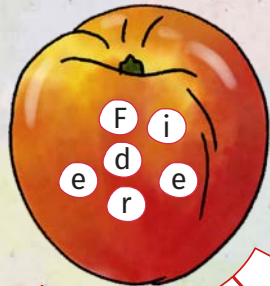












TERMINE

Termine und Ansprechpartner

Neueste Termine und Informationen zu unseren Angeboten und Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage <http://emmaus-juegesheim.ekhn.de> und auf unseren Social Media Seiten



Veranstaltungsort ist jeweils das Familienzentrum, Berliner Str. 2, sofern nicht anders vermerkt.

Kinder

Herbstferienspiele 5.-9.10.2026, 9.00 - 16.00 Uhr, ab 1. Klasse

Alle Plätze belegt

Jugendliche

Konfirmandenarbeit

dienstags, 16.15 - 17.45 Uhr

Gem.Päd. Marlies Merkel
und Konfi-Teamer

Basement: Jugendkreis

freitags 14-tägig, 19.00 - 21.30 Uhr

Gem.Päd. Marlies Merkel
marlies.merkel@ekhn.de

Die Emmausgemeinde im Netz



emmaus-juegesheim.ekhn.de



Evangelische Emmausgemeinde Jügesheim



[emmausgemeinde_juegesheim](https://www.instagram.com/emmausgemeinde_juegesheim)



Ev. Emmausgemeinde Jügesheim

Erwachsene

Band Take 5

freitags, 19.00 Uhr

Michael Jäger

Tel. 01 73 - 418 47 40

Band Soul Feeding

dienstags, 19.30 Uhr

Marvin Goetze

Tel. 01 51 - 59 10 57 15

Emmaus-Chor

montags, 20.00 - 22.00 Uhr
mit Projektchor „Judith“

René Frank

Tel. 0 61 04 - 66 08 06

JET_Junge Erwachsenen Treff

Sonntags um 17.00 Uhr – vgl. social media.

Marlies Merkel

Tel. 69 86 79

marlies.merkel@ekhn.de

JET-Freizeit

Sonntags um 17.00 Uhr, vgl. social media

marlies.merkel@ekhn.de

Kirchcafé

fast wöchentlich nach dem Gottesdienst

Marie-Luise Fladung

Tel. 259 28 60

Ökumenische Seniorennachmittage

Petra Kurt übernimmt offiziell die Leitung!

(mit Anrufbeantworter für die Anmeldung zur Bus-Abholung)

Infos: 0 61 06 - 36 73

Tel. 06106 7728522

15.10., 15 – 17 Uhr, HdB (Vordergasse 49-51, Jügesheim)

19.11., 14 – 16:30 Uhr, Emmausgemeinde: Quiz und Techniksprechstunde

Trauercafé „Café Hoffnung“

Jeder 3. Donnerstag im Monat falls kein Feiertag

15.10. und 19.11. um 19.00 Uhr

Pfrn. Kirsten Lippek

kirsten.lippek@ekhn.de

Einrichtungen der Gemeinde

Postadresse: Evangelische Emmausgemeinde Jügesheim

Berliner Straße 2, 63110 Rodgau

<http://emmaus-juegesheim.ekhn.de>

Gemeindebüro der Evangelischen Emmausgemeinde

Achtung: Neue Emailadressen!

Sekretariat: Brigitte Martin

Tel. 0 61 06 - 36 73

emmausgemeinde.juegesheim@ekhn.de

Öffnungszeiten: Di. 10 – 12 Uhr, Do. 16 – 18 Uhr

Pfarrerin Kirsten Lippek

Tel. 01 51 - 23 21 50 50

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

kirsten.lippek@ekhn.de

Gemeindepädagogin Marlies Merkel

Tel. 69 86 79

marlies.merkel@ekhn.de

Emmaus-News: wer noch nicht im Verteiler der Freundinnen und Freunde der Emmausgemeinde aufgenommen ist, aber gerne Nachrichten per mail erhalten möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro!

Kirchenvorstand

Corinna Jäger (Vorsitzende)

Tel. 755 03

Kindertagesstätte

Britta Ebertshäuser-Heil (Leitung)

Tel. 52 60

kita.emmausgemeinde.juegesheim@ekhn.de

Familienzentrum der Emmausgemeinde

Sandra Schierhorn (Koordinatorin)

familienzentrum@emmaus-juegesheim.de

Tel. 0 15 78 - 970 08 15

Kindertagesstättenausschuss

Suzanne Gerndt Tel. 267 78 09

Gemeindeaufbauverein e. V. (GAV)

Michael Beseler (Vorsitzender)

Tel. 170 79

Spendenkonto: Frankfurter Volksbank eG, IBAN: DE83 5019 0000 4203 5013 96

oder

Sparkasse Langen-Seligenstadt, IBAN: DE44 5065 2124 0005 1315 03

„Weitblick“ – Stiftung der Evangelischen Emmausgemeinde Jügesheim

Michael Beseler (Sprecher des Kuratoriums) Tel. 170 79

Spendenkonto: Sparkasse Langen-Seligenstadt, IBAN: DE74 5065 2124 0005 1279 56

Zuverlässig einfach für Sie da

Entdecken Sie unsere günstigen Gastarife und vertrauen Sie auf einen kompetenten Energieversorger, der Ihren Alltag einfach gestaltet. Weitere attraktive Angebote in den Bereichen E-Mobilität, Internet und Mobilfunk finden Sie unter www.maingau-energie.de.

MAINGAU 

Ringstraße 4-6, Obertshausen



Beratung auf Augenhöhe.

Im Mittelpunkt: Sie.

Wenn es um Beratung geht, zählt nicht das Wo, sondern das Wie: persönlich, menschlich, nah. Bei der Sparkasse begegnen wir Ihnen auf Augenhöhe und stellen Ihre Wünsche und Bedürfnisse in den Mittelpunkt. Vereinbaren Sie gleich einen persönlichen Termin. Mehr Informationen finden Sie unter sks-direkt.de/wunschtermin



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Langen-
Seligensstadt



In eigener Sache: Aus EDV-technischen Gründen wird das Gemeindejournal in der Regel an ein evangelisches Mitglied adressiert. Das Gemeindejournal richtet sich aber selbstverständlich an alle Mitglieder der Evangelischen Emmausgemeinde Jügesheim und an alle Interessierte und Freunde. Die evangelische Emmausgemeinde Jügesheim ist Teil der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN).